

# Konzeption der Kinderkrippe Kínderoase



Wenn die Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind,  
gib ihnen Flügel.<sup>1</sup>

aus China

S.Sch.

## Vorwort des 1. Bürgermeisters



Liebe Eltern und Kinder, liebe Leser!

Der Markt Rennertshofen ist Träger und Verantwortlicher für die gemeindliche Kinderbetreuung und hat mit dem Bau der Kinderkrippe „Kinderoase“ die vom Gesetzgeber auferlegte Verpflichtung zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren weit über das gesetzlich Vorgeschriebene erfüllt.

Es ist gelungen, die besten räumlichen Voraussetzungen zur Betreuung unserer „Jüngsten“ zu schaffen. Die Kinderoase mit den Außenanlagen ist kleinkindgerecht erbaut und gestaltet worden.

In diesem angenehmen, altersgerechten Umfeld werden Ihre Kinder von einem hervorragend ausgebildeten pädagogischen Team betreut.

Wir als Kommune freuen uns sehr, den sich ändernden Familienstrukturen gerecht zu werden und für die Kleinkinder eine außerfamiliäre Betreuung zu gewährleisten, die Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl jedes Kindes Sorge tragen und es auf seinem Weg, die Welt um sich „herum“ zu entdecken, fürsorglich begleiten.

Kleine Kinder sind das Lächeln Gottes.

(Manfred Poisel)<sub>2</sub>

Herzlichst Ihr



Georg Hirschbeck

1. Bürgermeister

**Liebe Eltern,**

sie halten die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe Kinderoase in Ihren Händen. Ihr Interesse freut uns sehr und hoffentlich wird die Konzeption immer wieder mal in die Hand genommen und bis zum Schluss durch gelesen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass die Konzeption niemals fertig ist oder wird. Es gibt immer wieder Änderungen und Erneuerungen in Bezug auf die Bedürfnisse unserer Kinder und der Gesellschaft in der sie leben.

Zusammen mit den Kindern und Ihnen wollen wir die Konzeption leben und stetig weiterentwickeln.

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:

Die Sterne der Nacht,  
die Blumen des Tages und  
die Augen der Kinder.

Dante Alighieri

**Patricia Kögler**  
Kinderkrippenleitung

## **Inhaltsverzeichnis**

**Vorwort des 1. Bürgermeisters**

**Vorwort der Kinderkrippe**

**1. Gesetzliche Grundlagen**

**2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

2.1. Träger

2.2. Lage

2.3. Räume

2.4. Personal

2.5. Zielgruppe

**3. Das Bild vom Kind**

**4. Unsere pädagogische Arbeit**

4.1. Verschiedene Bildungsbereiche und Basiskompetenzen

4.2. Tagesablauf

4.3. Eingewöhnung

**5. Organisatorisches**

5.1. Öffnungszeiten

5.2. Monatliche Gebühren

5.3. Aufsichtspflicht/Unfälle

5.4. Infektionsschutzgesetz

**6. Elternarbeit**

**7. Kindeswohlgefährdung**

**8. Qualitätsentwicklung und Teamarbeit**

**9. Beobachtung und Dokumentation**

**10. Zusammenarbeit mit Anderen**

**11. Schlusswort**

# 1. Gesetzliche Grundlagen

In unserer Kinderkrippe erfüllen wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag nach den Grundlagen des Bayerischen Kindergarten- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG). Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren.

## 2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 2.1. Träger

Unser Träger ist der Markt Rennertshofen. In unserer Einrichtung werden hauptsächlich Kinder aus der Großgemeinde Rennertshofen aufgenommen. Wir arbeiten in einer kommunalen Kinderkrippe und sehen uns als familienunterstützende und erziehungsergänzende Einrichtung.

*„Eine Gemeinde kann ihr Geld nicht besser anlegen,  
als indem sie Geld in Babies steckt!“<sup>4</sup>  
(Winston Churchill)*

### 2.2. Lage

Die Kinderkrippe „Kinderoase“ befindet sich am Ortsrand des Marktes Rennertshofen. Das Einzugsgebiet umfasst 15 Ortsteile. In unmittelbarer Nähe befinden sich Kindergarten und Schule mit Mittagsbetreuung und Hort.



## 2.3. Räume



### → Gruppenräume:

Unsere Gruppenräume sind mit je einem Sinnesraum, einer Küchenzeile und einem angrenzendem Schlafräum ausgestattet. Gruppe 1 und Gruppe 2 teilen sich einen Sanitärraum, Gruppe 3 besitzt einen eigenen Sanitärraum. Jeder Gruppenraum hat Zugang zur Terrasse, die am Garten angrenzt.

### → Spielflur:

Vor unseren Gruppenräumen befindet sich ein geschwungener, großzügiger Spielflur, der durch seine zahlreichen Möglichkeiten, wie durch eine Spiellandschaft und verschiedene Sinnesangebote an den Wänden, die Kinder zum Entdecken und Forschen motiviert.

### → Sinnesraum:

In den einzelnen Sinnesräumen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sinne individuell zu schulen. Außerdem können die Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt werden. Einzelne Kleingruppenarbeit und Aktivitäten werden ebenfalls durchgeführt.



### → Bewegungsraum:

Schon im Kleinkindalter ist der Bewegungsdrang sehr groß. Deshalb gehen wir mit den Kindern regelmäßig in den Bewegungsraum und toben im Bällebad oder laufen über unsere unterschiedlichen Bausteine, die zur Bewegungslandschaft werden. Mit Bällen und Tüchern lassen sich immer wieder neue Spiele gestalten und die Kinder lieben es, damit zu spielen.



→ Garderobe

In der gemeinsamen Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz und eine eigene Schublade für persönliche Gegenstände, z. B. Wechselkleidung, Windeln und Feuchttücher.

→ Essensbereich

Der Essensbereich befindet sich neben der Personalküche. Dort nehmen die Kinder das Frühstück und Mittagessen zu sich. Das Frühstück wird von der Krippe zubereitet und das Mittagessen frisch von unserer krippeneigenen Köchin. Kosten für das Frühstück belaufen sich auf 0,50 € und das Mittagessen 2,75 € täglich und pro Essen.

Selbst der Nachmittagsnack wird dort eingenommen.

Kinder, die von Zuhause ihr Mittagessen mitbringen, nehmen dies in den jeweiligen Gruppenräumen ein.



Weitere Räume sind: Elternwartebereich, Personalraum, Kinderwagenraum, Personalküche, WC Personal, WC Besucher (behindertengerecht), Materialraum und Lagerraum.



## 2.4. Personal

Marienkäfergruppe: eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin

Schmetterlingsgruppe: eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin

Mäusegruppe: eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin



Bei Bedarf haben wir auch eine Zusatzkraft, eine Berufspraktikantin oder eine SPS Praktikantin zur Unterstützung.



## 2.5. Zielgruppe

Wir betreuen Kinder von 12 Monaten - 3 Jahren. Wird ein Kind drei Jahre alt, so kann es bis zum Ende des Krippenjahres weiterhin die Krippe besuchen.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“<sup>5</sup>  
(Maria Montessori)*

## 3. Das Bild vom Kind



### Kinder brauchen:

Raum für Selbstbestimmung  
Sprachliche Herausforderung  
Vertrauen zu Bezugspersonen  
Anerkennung und Respekt  
Rituale  
Soziale Kontakte  
Strukturierter Tagesablauf  
Rückziehungsmöglichkeiten  
Bewegung und Herausforderung



### Kinder sind:

aktiv  
neugierig  
offen und spontan  
einzigartig  
wissbegierig  
lustig  
kreativ  
sensibel  
Forscher, Entdecker

Jedes Kind ist anders, es weiß was es will und was es nicht will. Kinder kommen mit einer individuellen Persönlichkeit auf die Welt. Sie werden durch die Eltern geprägt und entwickeln sich in ihrem sozialen Umfeld ständig weiter. Im Kindesalter werden ihre Wünsche, Ideen und Abneigungen durch spezielle Handlungen ausgedrückt.





Ihr großes Bedürfnis nach selbstständigem Tun nimmt eine große Rolle ein. Sie entscheiden selbst was sie können und was sie wollen. Wir, das Krippenpersonal bieten ihnen den zeitlichen und den räumlichen Rahmen an und geben den Kindern dabei die nötige Hilfestellung. Krippenkinder knüpfen soziale Kontakte, gehen Beziehungen ein und lernen Konflikte zu lösen, indem sie mit anderen Kindern spielen. Der Beruf des Kindes ist „spielen“. Die sprachliche Auseinandersetzung mit Kindern und auch mit uns Erwachsenen ist in diesem Alter besonders wichtig. Die Sprachentwicklung geht mit großen Schritten voran. Die Kinder wollen die Welt erforschen und entdecken und dabei ihre Umgebung und die Natur erleben. Sie wollen selbst bestimmen, was, wo und mit wem sie spielen.

Sie erfahren ihren Körper, testen ihn aus und haben einen enormen Bewegungsdrang. Sie brauchen in diesem Alter Bezugspersonen auf die sie sich verlassen können, die ihnen Sicherheit und das nötige Vertrauen geben. Dadurch entfalten sie sich frei und bauen feste Bindungen in der Gemeinschaft auf. Die Kinder benötigen einen strukturierten Tagesablauf und auch Rituale, um sich positiv zu entwickeln. Sie bekommen unsere Aufmerksamkeit, Anerkennung und den nötigen Respekt, um motiviert Neues auszuprobieren. Wir bieten ihnen Freiräume, um sich auszutoben und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Die Kinder bekommen aber auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen, sich zu verstecken und unbeobachtet spielen zu können. Das Krippenpersonal bietet den Kindern interessen- und bedürfnisorientierte Angebote an, um ihre individuelle Entwicklung zu unterstützen.



„Ich mag dich so wie du bist.  
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.  
Wenn du mich brauchst, bin ich da.  
Versuch es zunächst einmal selbst.“  
*(Emmi Pikler)*



## 4. Unsere pädagogische Arbeit

### 4.1. Verschiedene Bildungsbereiche und Basiskompetenzen

#### → Kinder stärken in Bindung und Beziehung

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und andere Bezugspersonen.“<sup>7</sup>

(Largo 2007, BEP unter drei)

Als Bindung wird die enge soziale und anhaltende emotionale Beziehung zu bestimmten Personen bezeichnet, bei der das Kind Körperkontakt, Schutz oder Unterstützung sucht, vor allem in Situationen, in denen es sich unsicher oder überfordert fühlt. Wir wollen in der Einrichtung erreichen, dass die Kinder eine sichere Bindung zu uns herstellen und diese auch immer wieder stärken. Um eine sichere Bindung zu knüpfen, geben wir den Kindern viel Zuwendung und Wärme. Um ihnen Sicherheit zu vermitteln, sind wir vor allem in der Eingewöhnung präsent und sind für die Kinder da. Wenn die Kinder traurig sind, spenden wir ihnen Trost und Unterstützung, die negativen Emotionen zu regulieren. Die Kinder erhalten bei schwierigen Aufgaben, die sie an ihre Grenzen bringen, Unterstützung und Hilfe. Wir ermutigen sie auch, Neues zu entdecken und zu lernen.



#### → Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Diese Kompetenzen beinhalten zwischenmenschliche Beziehungen, die durch Wertschätzung geprägt ist. Wir bringen den Kindern Wertschätzung entgegen, indem wir ihnen tiefe und echte Zuwendung entgegen bringen, die frei von Bewertungen ist. Wir schenken ihnen Wärme, Achtung und nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Wir vermitteln den Kindern, diese Wertschätzung auch ihren Mitmenschen, bzw. den anderen Kindern entgegen zu bringen.



Sie sollen auch ein soziales Verständnis entwickeln, das voraus setzt, sich in andere Kinder hineinzusetzen und deren Perspektive erkennen. Wir achten darauf, dass die Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle ausleben können und auch verstehen, wenn es einem Kind schlecht geht. Sie lernen, Rücksicht zu nehmen, wenn ein Kind z. B. langsamer läuft als die anderen Kinder und warten aufeinander.

Man darf aber nicht außer Acht lassen, dass die Kinder schon auch ihren eigenen Standpunkt vertreten sollen und ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. Im Alltag achten wir darauf, dass den Kindern, denen z. B. Spielzeug weggenommen wird, sie dies auch zurückholen dürfen und sich somit wehren.

### → Integration von Migranten

Missverständnisse und Irritationen richtig einordnen

Wir alle sind ein Stück weit interkulturell unterwegs

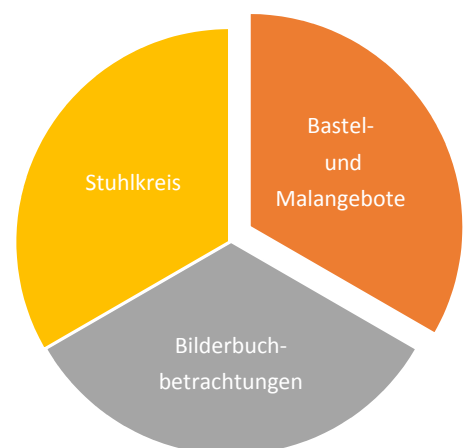
- > ... in der eigenen Familie
- > ... in unserem Privatleben
- > ... in jeder *Kita* 8



### → Kinder in ihren motivationalen Kompetenzen stärken

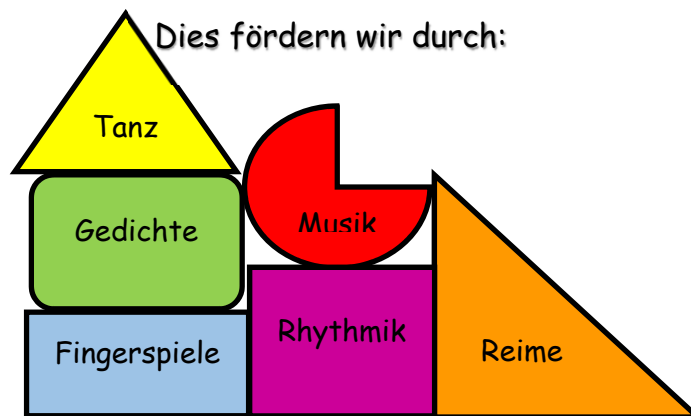
Die Förderung der motivationalen Kompetenz sehen wir als Grundlage für eine positive Arbeitshaltung des Kindes. Dazu gehören auch Eigenschaften wie Ausdauer und Konzentration. Die Kinder sollen sich über eine längere Zeit mit etwas beschäftigen können, ohne gleich die Lust daran zu verlieren.

Dies fördern wir z.B. durch:



→ Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so viel und so schnell wie sonst kaum mehr. Die kognitive Kompetenz umfasst Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Dabei sind unsere Sinne (sehen, hören, tasten, schmecken und riechen) von grundlegender Bedeutung. Wir legen auch sehr viel Wert darauf, dass unsere Kinder, die Natur und ihre Umgebung mit allen Sinnen erfahren z. B. durch tägliches rausgehen in den Garten oder Spaziergänge in der näheren Umgebung. Wir bieten den Kindern entsprechendes Material an, um die Entwicklung dieser Kompetenz zu fördern und fordern, Neugierde zu wecken und zu stillen.



→ Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

**Essen**

Es gibt zu Beginn der Essens (Frühstück und Mittagessen) einige Rituale. Erst gehen alle Kinder Hände waschen, dann gemeinsam in den Essensbereich. Dort sucht sich jedes Kind selbstständig einen Platz, wo und neben wem es sitzen möchte. Allerdings sollten



die Kinder dann während dem Essen dort sitzen bleiben. Die Kinder helfen mit beim Geschirr holen und beim einräumen in den Geschirrspüler nach dem Essen. Am Anfang des Essens geben sich die Kinder die Hände und wünschen sich einen guten Appetit.



Jeder entscheidet für sich selbst, was und wieviel er essen möchte. Nach dem Essen gehören Tische abwischen und den Boden kehren zu den Aufgaben bei denen die Kinder gerne mithelfen. Zurück im Gruppenraum sind Hände, Mund waschen und Zähne putzen angesagt. Mit Freude stehen die Kinder mit ihren Zahnbürsten vor dem großen Spiegel. Für das Essen und die Hygiene danach, lassen wir den Kindern viel Zeit.

### Schlafen

Schlafen ist für die Kinder sehr wichtig. In dieser Zeit verarbeiten sie die ganzen Erlebnisse des Tages und schöpfen neue Energie. Deswegen ist es von großer Bedeutung, diese Zeit für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Bett, eine eigene Bettwäsche von Zuhause und ein Kuscheltier oder Schnuller, um ihnen Sicherheit und Vertrautheit zu geben. Rituale, wie z. B. eine Geschichte vorlesen oder Musik während dem Einschlafen, schaffen auch Sicherheit und Vertrauen. In diesem Moment nehmen wir uns viel Zeit für die Kinder. Während die Kinder schlafen, überwacht ein Babyphon die Schlafphase.



### Hygiene

Einen besonderen Stellenwert hat in unserer Kinderkrippe die Hygiene- und Sauberkeitserziehung. Jedes Kind hat seine eigene Schublade mit Pflegeutensilien. Wir sagen den Kindern, wann wir wickeln gehen und sie holen selbstständig ihre Wickelunterlage, Windel sowie Feuchttücher aus ihrer Schublade. Wir nehmen uns Zeit beim Wickeln, schaffen eine angenehme Atmosphäre und akzeptieren auch ein „NEIN“, wenn sich das Kind nicht auf die Toilette setzen möchte. Nichts geschieht durch ZWANG, sondern wir orientieren uns am Entwicklungsstand des Kindes. Die Kinder, die schon sauber sind, betätigen nach dem Toilettengang die Spülung und waschen sich die Hände.



### → Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Das einzelne Kind soll sich bei uns wohl fühlen, es soll Spaß haben und gerne in die Krippe kommen. Es soll vieles ausprobieren und viele Erfahrungen sammeln können. Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir da sind, wenn sie uns brauchen und wenn wir sehen, dass sie uns brauchen.

Jedes Kind ist ein Individuum und wir stärken es in seiner Persönlichkeit, egal wo es in seinem Lernprozess steht.

Fühlt sich das Kind angenommen und wertvoll, traut es sich auch auf andere zu zugehen und mit diesen zu kommunizieren.



Ich bin Ich



Du bist Du



### → Musikalische Erziehung

Die musikalische Erziehung beinhaltet das Singen, Tanzen und Musizieren. Diese Bereiche dienen einerseits der Sinnes- und Körpererfahrung, andererseits zur Ausbildung der Grob- und Feinmotorik. Weiterhin werden die Konzentration und die Kreativität gefördert. Die Kinder erfahren Gemeinschaftsgefühl und lernen auch selbstständig zu sein.

Kinder lieben die Musik, Klänge und sich dazu zu bewegen. Deshalb singen wir täglich im Morgenkreis, begleiten den Tagesablauf in Form von musikalischen Ritualen, z. B.

Aufräumlied, Händewaschen, Guten-Morgen-Lied und benutzen es zum Schlafen als Medium(CD). Wir möchten damit das Interesse der Kinder wecken, ihnen viel Raum für eigene Erfahrungen geben. Durch das freie Tanzen, das sie während des Tagesablaufes nutzen können, haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst und ihre Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Wir nutzen auch immer wieder verschiedene Instrumente, um die Sinne und Fantasie der Kinder anzuregen



→ Werte- und Orientierungskompetenz

*„Wenn ein Kind kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind angefeindet wird, lernt es zu kämpfen.*

*Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es schüchtern zu sein.*

*Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es geduldig zu sein.*

*Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es sich selbst zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind gelobt wird, lernt es, sich selbst zu schätzen.*

*Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es gerecht zu sein.“*

*Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es, sich selbst zu mögen.*

*Wenn ein Kind in Freundschaft aufgenommen wird, lernt es, in der Welt Liebe zu finden.“<sup>9</sup>*

*(Tibetische Weisheit)*



Es ist sehr wichtig, den Kindern Werte und Normen zu verinnerlichen, da sie das ganze spätere Leben prägen können. Weiterhin ist es von großer Bedeutung, den Kindern zu vermitteln, seine Mitmenschen trotz Andersartigkeit und Anderssein zu achten und zu schätzen. Sie sollen lernen, in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen.

Wir möchten ein Vorbild für die Kinder sein, nehmen sie als etwas Einzigartiges und Besonderes wahr und bringen Ihnen Achtung und Toleranz entgegen. Dies wollen wir schon in der Eingewöhnung vermitteln und auf jedes Kind individuell eingehen und Zeit lassen, wie benötigt wird. Weiterhin lernen die Kinder Rituale kennen, die ihr Leben strukturieren und ordnen helfen. Schon zu Beginn des Tages ist es ein festes Ritual,



sich zu begrüßen, so wie es mittags gilt, sich zu verabschieden. Das Einüben von Gesprächsregeln ist auch von großer Bedeutung für uns. Sie lernen, sich gegenseitig ausreden zu lassen und sich überhaupt mit Worten zu verständigen. Höflichkeitsworte, wie Bitte und Danke bleiben da nicht aus. Um den Kindern einen bewussten Umgang mit der Natur zu vermitteln, halten wir uns oft in der Natur auf und erkunden sie.

### → Mathematische Erziehung

Das Thema Mathematik umfasst das spielerische Erfassen geometrischer Formen etwa wie Kreis, Quadrat, Dreieck und Rechteck. Es können Formen sortiert und zugeordnet werden. Begriffe wie hoch - tief, größer - kleiner werden ebenso erarbeitet wie Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (vorher - nachher, gestern - heute). Zur Entwicklung der mathematischen Kompetenz ist es wichtig, den Kindern regelmäßig mathematische Erfahrungsbereiche anzubieten: z. B. Messvorgänge - Wie groß bin ich? Würfelspiele, Fingerspiele, Abzählverse und Reime.



### → Spracherziehung

Die sprachliche Entwicklung des Kindes beginnt schon im Mutterleib. Das Kind kennt die Sprache der Mutter. Es nimmt laute und leise Töne wahr.

Wir unterstützen eine positive Sprachentwicklung durch:

- aufmerksames Zuhören (verbal und nonverbal)
- Singen von einfachen Liedern und kleinen Finger- und Krabbelversen
- Anschauen und Vorlesen von altersentsprechenden Bilderbüchern
- kleine Rollenspiele z. B. Tiere nachahmen, Reimgeschichten und Abzählversen

*„Sprache ist der Schlüssel, um sich die Welt zu erschließen.“<sup>10</sup>*

*Emmi Pikler*





## → Natur und Umwelt

Die Natur spielt in unserer Krippe eine große Rolle. Uns ist es sehr wichtig, den Kindern ein Gefühl für die Natur zu vermitteln. Zu unserem täglichen Ritual gehört ein Spaziergang oder die Benutzung des Gartens. Unsere selbst gepflanzten Blumen werden von den Kindern eigenständig gepflegt. Regelmäßiges gießen zeigt ihnen ein positives Pflanzenwachstum. Bei unseren Spaziergängen erleben und sehen die Kinder viele tolle Ereignisse. (z.B. Pferde auf der Weide, Traktoren auf dem Feld, Kran beim Hausbau,...)

Natürlich verwenden wir in unserer pädagogischen Arbeit viele Naturprodukte (Zapfen, Blätter, Äste, Steine, Sand,...). Den Kindern bietet sich die Möglichkeit mit Naturmaterialien zu spielen und zu experimentieren.



Von den Elternvertretern 2015 / 2016 und unter Anleitung von Frank Martens (Garten- und Landschaftsbau) wurde ein Barfußpfad an der Ostseite der Kinderkrippe angelegt und gestaltet.



→ Bewegungserziehung

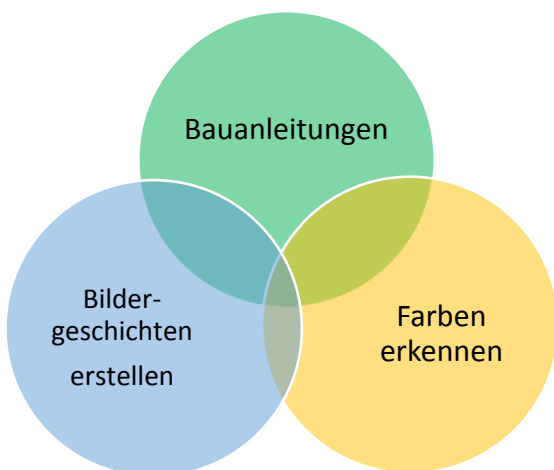


Bewegungserfahrungen sammeln die Kinder täglich im Garten, im Bewegungsraum oder im Spielflur. Bei Spaziergängen in der Natur kann der Bewegungsdrang der Kinder ausgelebt werden. Verschiedene Spiel- und Klettergeräte können die Kinder im Garten benützen. Bobby-Cars und Roller flitzen auf unserer Rennstrecke hin und her. Durch den angrenzenden Pausenhof der Schule stehen uns viele Treppen zum Treppen steigen üben, zur Verfügung.



→ Ästhetischer und bildnerischer Bereich

Die Kinder können selbständig und jederzeit künstlerisch tätig werden. Verschiedene Materialien stehen ihnen stets zur Verfügung. Mit Unterstützung von Musik zeigen die Kinder spektakuläre tänzerische Bewegungen. Durch unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten bringen wir den Kindern Ästhetik / Kunst näher.



## 4.2. Tagesablauf



Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit gibt. Der Tagesablauf orientiert sich nach den individuellen Essens- und Schlafgewohnheiten der Kinder.



- 7:00 Uhr - 8:15 Uhr:      Ankunft - Begrüßung - Freispiel - Aufteilung in die einzelnen Gruppen
- 8:15 Uhr - 8:45 Uhr:      Morgenkreis - gezieltes Angebot
- 8:45 Uhr - 9:30 Uhr:      Gemeinsame Brotzeit
- 9:30 Uhr - 11:00 Uhr:    Sauberkeitserziehung - gezielte Angebote - Garten - Freispielzeit - Turnen
- ab 11:00 Uhr:              Mittagessen
- 12:05 Uhr - 12:50 Uhr:    Abholzeiten der Kinder mit Halbtagsbuchung
- 12:05 Uhr - 13:50 Uhr:    Schlafen - Ruhen - Aufwachen
- 13:35 Uhr - 16:50 Uhr:    Sauberkeitserziehung - Freispielzeit - gemeinsamer Imbiss - Garten - Sing-, Finger- und Bewegungsspiele - Abholzeit





### 4.3. Eingewöhnung



Damit der Übergang Ihres Kindes aus der Familie in die Krippe möglichst schonend gestaffelt werden kann, benötigen wir Ihre Mithilfe. Bitte lesen Sie sich diesen Handlungsleitfaden genau durch.

#### → Das Kind begleiten

Begleiten Sie Ihr Kind mindestens eine Woche lang in die Krippe und lassen Sie es dort nicht allein. Sie müssen gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen „sicheren Hafen“ zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt.



#### → Vor allem anwesend sein

Wenn Ihr Kind schon krabbeln und laufen kann, erlauben Sie ihm, zu gehen und zu kommen, wie es will. Drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Schalten Sie ihr Handy aus, Lesen oder stricken Sie nicht, und überlassen Sie die Sorge um die anderen Kinder getrost der Erzieherin. Genießen Sie es einfach, Ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten. Die Fröhlichkeit und Gelassenheit Ihres Kindes bedeutet nicht, dass Ihre Anwesenheit gar nicht notwendig ist. Unterstützen Sie das Interesse Ihres Kindes an der Erzieherin. Als Mama oder Papa haben Sie einen sehr großen Einfluss auf Ihr Kind. Wenn Sie freundlich zur Erzieherin sprechen, wird Ihr Kind es bemerken und entspannter an die neue Situation herangehen.



## → Schutzsuche erwidern

Werden Kinder in den ersten Lebensjahren überfordert oder durch etwas Unerwartetes irritiert, suchen sie meistens Schutz bei ihrer Bindungsperson. Sie sollten deshalb in der ersten Anfangszeit die Schutzsuche immer ermöglichen. Es überrascht immer wieder, dass ein Kind, das sich eben noch weinend an Mama oder Papa angeklammert hat, sich oft schon nach wenigen Augenblicken wieder löst und seine Erkundung der neuen Umgebung fortsetzt. Wenn Ihr Kind in einer solchen Situation Ihre Nähe sucht, sollten Sie es nicht drängen, sich wieder zu lösen. In diesem Fall würden Sie in der Regel das genaue Gegenteil erreichen, nämlich erneutes Anklammern. Ruhiges Abwarten, bis sich Ihr Kind von allein wieder der Umgebung zuwendet, ist die beste Methode.



## → Eingewöhnung

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich anfangs vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Kinder lernen eine neue Umgebung am schnellsten kennen, wenn sie nicht gedrängt werden. Innerhalb kurzer Zeit macht sich Ihr Kind nicht nur mit den neuen Räumen vertraut, sondern auch mit der Erzieherin. Es baut relativ schnell zur Erzieherin eine Bezugsbeziehung auf, so dass auch sie dann die Funktion der „sicheren Basis“ für das Kind übernehmen kann.

Die Erzieherin kann nun Ihr Kind trösten, wenn es weint. Erst wenn Ihr Kind eine Beziehung dieser Art aufgebaut hat, kann es auf Ihre Anwesenheit in der Krippe verzichten. Die Länge der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes eingestellt. Es genügt, wenn Sie mit Ihrem Kind in den ersten Tagen für ein oder zwei Stunden in der Krippe bleiben.



## → Erste Trennung

Die ersten Tage scheinen für die Eingewöhnung des Kindes eine besonders wichtige Rolle zu spielen und dürfen nicht durch eine vorzeitige Trennung belastet werden. Bei der 1. Trennung verlassen Sie für einige Minuten den Raum - aber nicht die Krippe- und warten Sie die Reaktion Ihres Kindes ab.

Lässt es sich von der Erzieherin durch Spielangebote ablenken, können Sie sich an den darauf folgenden Tagen für allmählich längere Zeiten von Ihrem Kind verabschieden.

Die Reaktion Ihres Kindes auf den ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnungszeit. Wenn Ihr Kind weint, wenn Sie den Raum verlassen, gehen Sie trotzdem hinaus, müssen aber in der Nähe der

Tür bleiben. Wenn die Erzieherin Ihr Kind nicht innerhalb von wenigen Augenblicken beruhigen kann, kommt sie zu Ihnen und übergibt das Kind in Ihre Obhut.



## → Abschluss der Eingewöhnungszeit



**Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin Ihr Kind im Ernstfall trösten kann.**

Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden

(verabschieden sollten Sie sich immer. Das Vertrauen Ihres Kindes zu Ihnen steht hier auf dem Spiel!). Es

drückt damit aus, dass es Sie lieber in der Krippe dabei hätte, und das ist sein gutes Recht. Es wird sich jedoch nach

Abschluss der Eingewöhnungszeit von der Erzieherin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind. Wenn irgend möglich, sollten Sie Ihr Kind zumindest in den ersten

Wochen nur halbtags in der Krippe betreuen lassen. Bedenken Sie, dass Ihr Kind auch



bei einer gut verlaufenden Eingewöhnungszeit all seine Kraft und sein Können braucht, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen.

Planen Sie etwa 4-6 Wochen ein, damit Sie ausreichend Zeit haben, wenn die Eingewöhnung länger als vorgesehen dauert. Steht schon vor Beginn der Eingewöhnung fest, dass es in Kürze zu einer Betreuungsunterbrechung kommen wird (Urlaub von Ihnen, geplanter Krankenhausaufenthalt etc.) sollte die Eingewöhnung erst danach begonnen werden. Kindern fällt es am Wochenbeginn besonders schwer, sich wieder in der noch nicht hinreichend vertrauten Umgebung zurecht zu finden, nachdem sie ein Wochenende zu Hause mit den Eltern verbracht haben.

### → Verabschiedung und Trennung

Falls Ihr Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Es ist durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Papas leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als mit seiner Mama (oder umgekehrt). Wenn Sie Ihr Kind in die Krippe gebracht haben, gehen Sie bitte nicht fort, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Wenn Sie sich verabschieden, mag es sein, dass Ihr Kind weint oder auf andere Weise versucht, Sie zum Bleiben zu bewegen bzw. mitgenommen werden will. Wenn die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist und Ihr Kind eine Bezugsbeziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, wird es sich nach Ihrem Weggang rasch trösten lassen und die Zeit in der Krippe in guter Stimmung verbringen.



#### **Auch wenn es Ihnen schwer fällt:**

Halten Sie bitte Ihren Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge und übergeben Sie uns ihr Kind.



## 5. Organisatorisches

### 5.1. Öffnungszeiten

Die Krippe hat Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.50 Uhr und am Freitag bis 14.50 Uhr geöffnet.

### 5.2. Monatliche Gebühren

Die monatlichen Gebühren können Sie auf unserer Homepage oder direkt auf der Gemeinde erfahren. Die Gebührensatzung können Sie bei uns auf Anfrage einsehen.

### 5.3. Aufsichtspflicht

Um unseren Kindern das Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, versuchen wir, immer für sie da zu sein, um Gefahren vorzubeugen und unsere Aufsichtspflicht nicht zu verletzen. Solange das Kind sich in unserer Obhut befindet, versuchen wir, dies zu gewährleisten.

Die Kinder sind während des Aufenthalts in der Krippe über den Träger (Gemeinde) unfallversichert.

### 5.4. Infektionsschutzgesetz

Das Infektionsschutzgesetz ist bei uns von großer Bedeutung, deshalb stützen wir uns darauf. Um das Verbreiten von ansteckenden Krankheiten zu vermeiden, bitten wir Sie, sich an die Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes zu halten.

Zum Einstieg in die Krippe erhalten Sie ein Merkblatt dazu ausgehändigt.

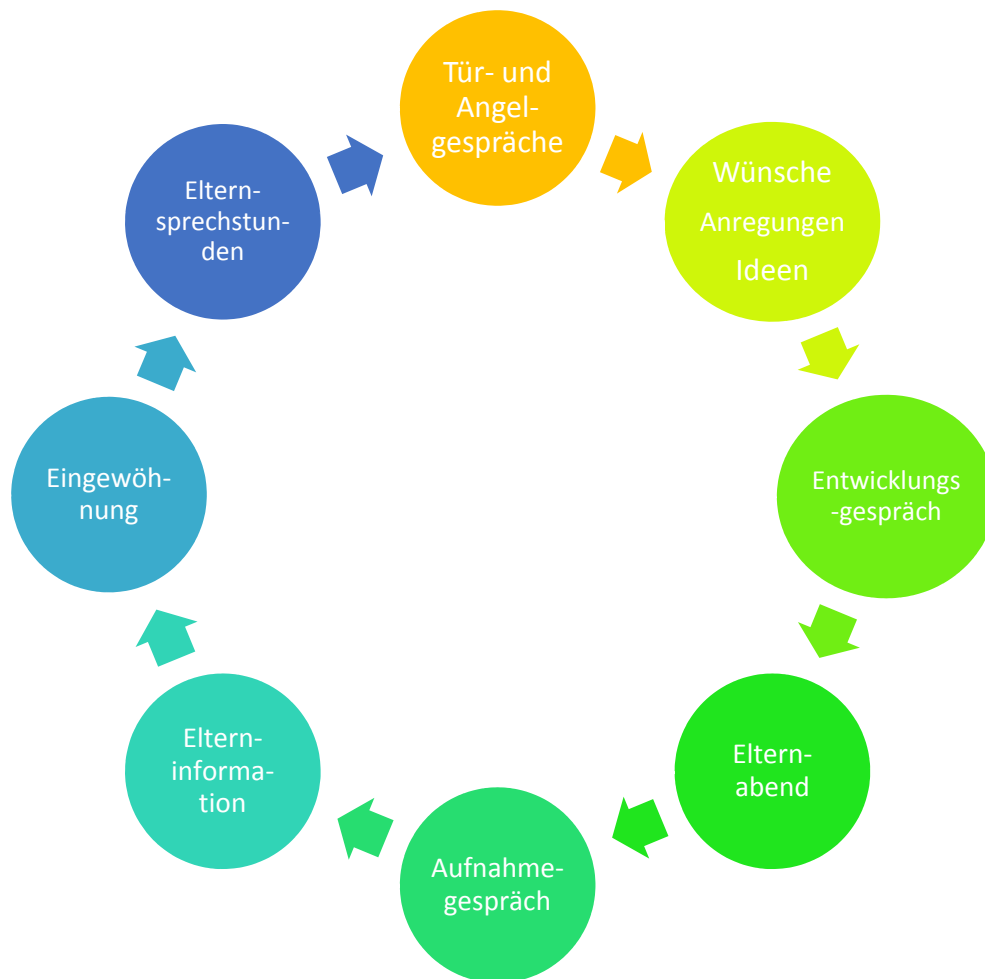




## 6. Elternarbeit



Ohne Eltern geht es nicht! Ihre Unterstützung als bekannte und geliebte Bezugsperson/en spielt für das Kind eine ganz wichtige Rolle. Um eine harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und uns als pädagogisches Krippenpersonal zu schaffen, sind wir auf einen ständigen Austausch



angewiesen.



# ELTERN- ARBEIT



## → Elternvertreter

Kinderkrippe und Eltern begegnen sich als geschätzte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Die Mitwirkung der Eltern an den Lernprozessen ihrer Kinder zu der Kinderkrippe ist daher wesentlich. Aus diesem Grund werden zu Beginn des Krippenjahres aus jeder Gruppe Elternvertreter gewählt. Diese haben die Aufgabe, mit uns zusammen Feste zu organisieren und den Austausch zwischen den Eltern, pädagogischen Personal und dem Träger zu unterstützen.

## → Beteiligungsmanagement

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Für uns und die Einrichtung bedeutet das, dass wir die Kinder in Entscheidungen, wie Tagesablauf und die Struktur miteinbeziehen und mitsprechen lassen. Bei den Entscheidungen der Kinder unterstützen wir sie und versuchen, sie bestmöglich zu verwirklichen. Das bedeutet für die Kinder natürlich auch, dass sie viele Aufgaben selbst übernehmen und auch selbstständig handeln. Dies kann aber nur soweit stattfinden, dass die Kinder nicht in ihren eigenen Entscheidungen gefährdet werden.



## → Beschwerdemanagement

Wir möchten, dass sich die Eltern in unserer Einrichtung wohlfühlen, sorgenfrei zur Arbeit gehen können und dabei ihr Kind gut aufgehoben wissen. Deshalb ist es wichtig, dass ein reger Austausch zwischen Personal und Eltern stattfindet. Die täglichen Tür-



und Angelgespräche haben deshalb einen sehr hohen Stellenwert. Bei Beschwerden können die Eltern direkt auf die zuständige Person (Erzieherin / Krippenleitung) zugehen, um diese zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Außerdem findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt, in der anonym Beschwerden, Kritik und auch Lob an uns weitergeleitet werden können. Zusätzlich befindet sich im Eingangsbereich ein kleiner Briefkasten in Form eines Vogelhäuschens, in dem jederzeit Beschwerdepост eingeworfen werden kann. Wir versuchen Probleme und Beschwerden im Rahmen unserer Möglichkeiten zu lösen oder mit den Eltern zusammen Lösungswege zu finden.

## 7. Kindeswohlgefährdung

In unserer Einrichtung nimmt die Sorge um das Wohlergehen und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder einen sehr hohen Stellenwert ein. Bei Auffälligkeiten, die auf eine Gefährdungssituation des Kindes hinweisen, sehen wir uns sofort veranlasst, entsprechende Schritte einzuleiten. (siehe auch § 8a SGB)

## 8. Qualitätsentwicklung



Durch pädagogische Qualitätsentwicklung können wir unsere pädagogische Arbeit immer wieder neu verbessern. Dabei orientieren wir uns neu und überlegen, was wir verändern wollen und setzen uns Ziele, um dies auch umsetzen zu können. Die Qualitätsentwicklung beinhaltet geplante Aktivitäten, die dem Alter entsprechend vorbereitet werden sollen, Feste, die für die Kinder geplant werden und Planungen, wie z. B. der Tagesablauf strukturiert wird. Um uns auf den neuesten Wissensstand zu bringen, nimmt das Personal an Fortbildungen, Austausch mit anderen Krippen usw. teil. In regelmäßigen Teamsitzungen wird unsere Arbeit geplant, besprochen und dokumentiert. Außerdem gehören das Studium von Fachliteratur, die Erarbeitung von Konzepten und unser selbsterstelltes Qualitätshandbuch zu unserer Qualitätsentwicklung.





## 9. Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachten eines jeden Kindes in verschiedenen Entwicklungsphasen und bei unterschiedlichen Lernprozessen bekommen wir einen guten Einblick wo das Kind steht. Zum einen in Bezug auf die Beobachtung nach Petermann/Petermann, dann für Dokumentationen für das Portfolio und natürlich auch, weil es sehr interessant ist, Kinder beim Lernen zu beobachten.

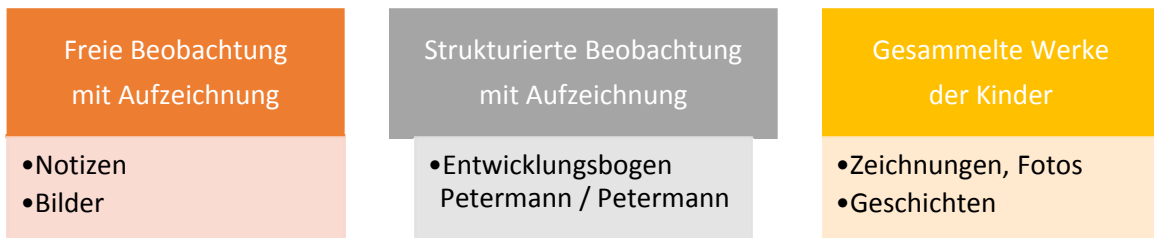


Petermann/Petermann ist Entwicklungsbeobachtung für Kinder von 3 - 48 Monaten. Mit diesem Beobachtungsbogen arbeiten wir im Rhythmus von 6 Monaten, d.h. die Kinder werden 1 -2 Mal im Jahr „beobachtet“. Der Zeitrahmen für diesen Entwicklungsbogen ist ca. 4 Wochen.

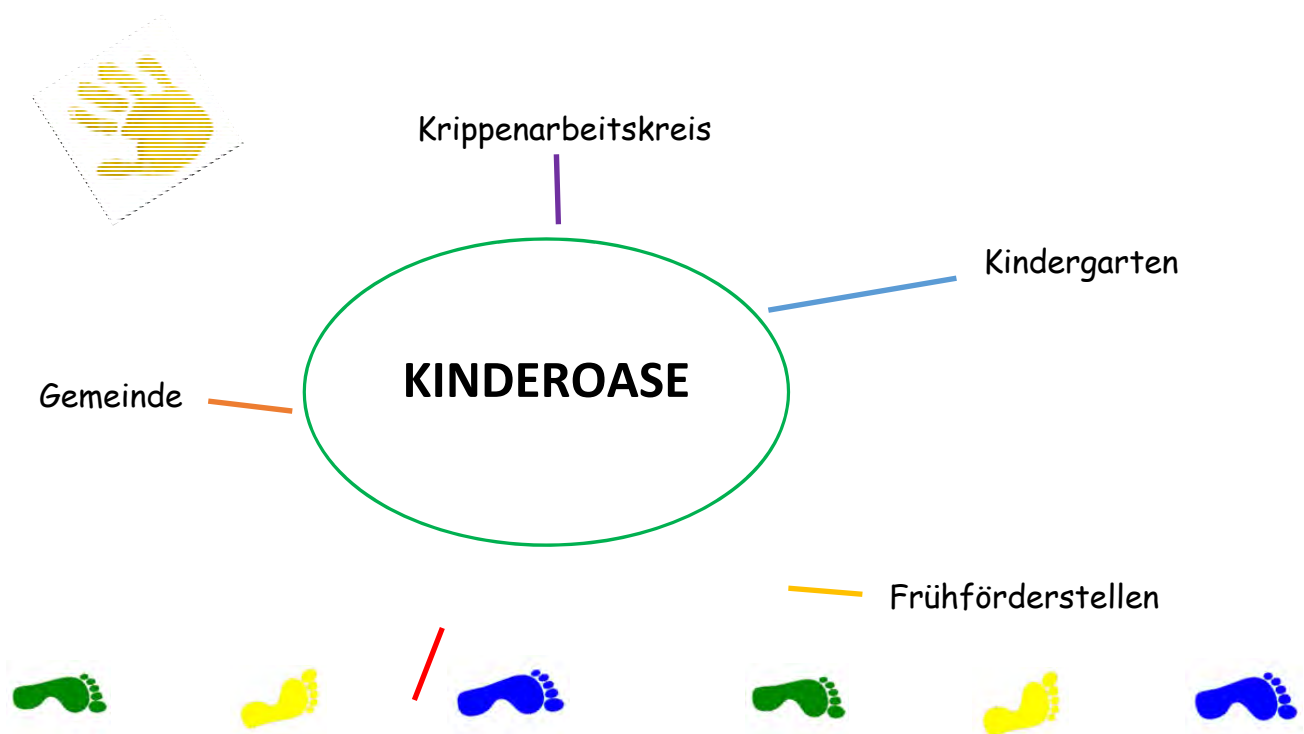


Der Bogen dient dann als fundierte Grundlage für ein vertrauliches, kompetentes Elterngespräch und für uns als Hilfe, die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen.

### Beobachtet wird in drei unterschiedlichen Ebenen



## 10. Zusammenarbeit mit Anderen





Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten basiert auf den Schnuppertagen und auf Besuche in den jeweiligen Gruppen.

- Schnuppertage** > Mama oder Papa bringen das Kind für eine kurze Zeit (ca. 2 Std.) in den Kindergarten.
- Besuche** > Die Erzieherin aus der Krippe geht mit den Großen in die zukünftige Kindergartengruppe zum Kennenlernen des Personals und der Räumlichkeiten.

## 11. Schlusswort



### **Wir**

*(von Irmela Brender)*

*Ich bin ich und du bist du.  
Wenn ich rede, hörst du zu.  
Wenn du sprichst, dann bin ich still,  
weil ich dich verstehen will.  
Wenn du fällst, helf' ich dir auf,  
und du fängst mich, wenn ich lauf.  
Wenn du kickst, steh ich im Tor,  
pfeif ich Angriff, schießt du vor.  
Spielst du pong, dann spiel ich ping,  
und du trommelst, wenn ich sing.  
Allein kann keiner diese Sachen,  
zusammen können wir viel machen.*



*Ich mit dir und du mit mir,  
das sind wir.<sup>11</sup>*

Es hat sich im Laufe der Zeit schon sehr viel geändert, so verändert sich auch die pädagogische Arbeit an Ihrem Kind. Unterschiedliche Faktoren werden dies beeinflussen. Die Konzeption ist nicht endgültig, sie wird immer überprüft und den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Es ist uns sehr wichtig, Ihrem Kind die bestmögliche Betreuung zu bieten und wir möchten ein guter und kompetenter Wegbegleiter sein.

### **Ihr Team der Kinderoase**

Dieses Konzept wurde von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Kinderoase gemeinsam erstellt.

Patricia Kögler	Leitung/Erzieherin
Bernadette Müller	Erzieherin
Andrea Roßkopf	Erzieherin
Martina Bauer	Erzieherin
Albertine Schreiber	Kinderpflegerin
Susanne Klein	Kinderpflegerin
Melanie Bräuer	Kinderpflegerin
Susanne Schartel	Kinderpflegerin

**Träger: Markt Rennertshofen**



## Hausanschrift:

Kinderkrippe Kinderoase  
Weinbergstraße 17  
86643 Rennertshofen

Telefon: 08434-9419990

Fax: 08434-9419994

Email: [kinderoase@rennertshofen.de](mailto:kinderoase@rennertshofen.de)

Leitung: Patricia Kögler

Neu überarbeitet: 31. Oktober 2016

## Quellenverzeichnis

1. Aus China, groh, <https://www.groh.de/zitatenschatz.php?id=20>, 31.10.2016
2. Manfred Poisel, Aphorismen, [https://www.aphorismen.de/suche?text=kinder&f\\_autor=3010\\_Manfred+Poisel&f\\_zeit=heute](https://www.aphorismen.de/suche?text=kinder&f_autor=3010_Manfred+Poisel&f_zeit=heute), 31.10.2016
3. Dante Alighieri, positiv-magazin, <http://www.positiv-magazin.de/?p=48533>, 31.10.2016
4. Winston Churchill, sagdas, <https://www.sagdas.com/spruch/1131>, 31.10.2016
5. Maria Montessori, Zitate-online, <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/19012/die-aufgabe-der-umgebung-ist-nicht-das-kind.html>, 31.10.2016
6. Emmi Pikler, ihlow, [http://www.ihlow.de/fileadmin/media/dokumente/KinderundJugend/Kindergaerten/Konzept\\_KrippeKuekennuest2015.pdf](http://www.ihlow.de/fileadmin/media/dokumente/KinderundJugend/Kindergaerten/Konzept_KrippeKuekennuest2015.pdf), 31.10.2016
7. BEP unter drei, Begegnungsland, [http://www.begegnungsland.de/BGL\\_CD/Inhalt/Tipps/Bildung\\_\\_Erziehung](http://www.begegnungsland.de/BGL_CD/Inhalt/Tipps/Bildung__Erziehung)





\_und\_Betreuung\_von\_Kindern\_in\_den\_ersten\_drei\_Lebensjahren.pdf,  
31.10.2016

8. Dr. Sigrid Lorenz, IFP, WS 4, „Der Anfang ist entscheidend“, 31.10.2016

9. Tibetische Weisheit, horizonworld,  
<http://www.horizonworld.de/tibetische-weisheit-kinder-umgang/>,  
31.10.2016

10. Emmi Pikler, ihlow,  
[http://www.ihlow.de/fileadmin/media/dokumente/KinderundJugend/Kindergaerten/Konzept\\_KrippeKuekennuest2015.pdf](http://www.ihlow.de/fileadmin/media/dokumente/KinderundJugend/Kindergaerten/Konzept_KrippeKuekennuest2015.pdf), 31.10.2016

11. Irmela Brender, allgemeines - Gedichte,  
[http://www.schulzens.de/Grundschule/Allgemeines/Gedichte\\_1/gedichte\\_1.html#g1-12](http://www.schulzens.de/Grundschule/Allgemeines/Gedichte_1/gedichte_1.html#g1-12), 31.10.2016

